Liebi Konfirmandinne und Konfirmande
liebi Eltere, Gotte und Götti
liebi Grosseltere, Fründe und Kolleginne,
liebi Gmeind

Du brauchst das Licht nur
wenn es schwach leuchtet
Vermisst die Sonne nur
wenn es anfängt zu schneien
weisst nur, dass Du sie liebst
wenn Du sie gehen lässt

S'Lied *let her go* wo d'Lisa und d'Olivia grad gsunge händ
verdichtet öppis vo däm
wo s'chinesische Zeiche Yin und Yang darstellt.

Zum Hindergrund hät s'Lied vum Mike Rosenberg alias Passenger
s' wohrschiinlich s'schwierigste und dunkelschte Gfühl überhaupt
das, wo usglöst wird, wenn me verloh wird.
Das Gschmisch vo Truur, Enttüschig, Wuet, Verletzig.

Und d'Botschaft vum Lied isch:
es git nid äfach Höch und Tief im Lebe,
es git nid nume Luscht und Fruscht, Liecht und Schatte
sondern beides isch ufenand bezoge
und im einte isch dr Keim vum andere

so wie in däm Zeiche
schwarz und wiis inenand verschlunge sind
und im Wiisse dr schwarz Punkt
und im schwarze, dr wiis Punkt isch.

Ein Aspekt vo dere Weisheit isch schlicht
dass mr s'Schöne im Lebä gar nid wohrnehme
wenn üs nid klar isch,
dass es au ganz andersch chönnt si.
Du Weißt nur, dass du glücklich warst,
wenn du dich niedergeschlagen fühlst.
heisst's inere Ziile vum Lied.

Ich glaub, dass di meischte Mensche so ticke:
s'Guete nimmt me för selbstverständlich
s'Schwierige regt eim uf und me findet's fähl am Platz.
Scho üsere Körper funktioniert eso,
wenn alles guet isch
denke mr nid dra,
aber nu scho dr chlii Zeche cha so weh tue,
dass me fasch nüt me anders cha denke.

S'Stichwort wo'mr dodezue iifallt
isch so öppis wie'ne Kultur vor Dankbarkeit, wo's brucht,
e Kultur vor Wertschätzig vo däm, was isch.

Vielliecht cha'me de Mechanismus
dass me z'erscht muess d'Schattesiite gspühre

zum s’Liecht schätze lerne,
viellicht cha’me dä überlischte sozsäge
indem me das üeb, z’schätze, was isch.

För mich isch d’Konfirmation nebet anderem au das.
En Teil vor Kultur vor Dankbarkeit, wo’mr pflege ir Chirche.
Es Fescht fiire zumene bestimmte Aalass,
git dem Aalass Bedütig
und das isch ebe Kultur,
me chönnt au nüt mache und dr Aalass gäng äfach so verbii
und me wüer‘s vielliecht nid emol merke.

Aber wenn ich Euch, liebi Konfirmandinne und
Konfirmande,
eso aaluege
denn hoff-i sehr,
dass das för Euch es Erlebnis isch z’merke:
ich bin keis Chind me
ich bin e jungi Frau,
en junge Ma.
Hoffetlich sind er e stolz druf
was us euch gworde isch
di letschte 15 Johr
dass er allisamt gfreuti jungi Mensche sind
und hüt do, zum das fiire.
Will,
ebe selbstverständlich isch es nid
in 15 Johr cha viel passiere

schiefi Bahne git's vili
und au,
dass er Eltere händ und Gotte und Götti und anderi Mensche
wo Euch bis dohi begleitet händ und understützt,
und euch es schöns Konfkleid finanziert
und wer weiss was für Gschenk sus no machid
ja, wie söll me das schätze
wenn eim nid klar isch,
dass es au ganz andersch chönnt si.
Drum isch d'Konfirmation au es Dankfescht
und natürlich, will ich hoffe und weiss
wie au d'Eltere voll Dankbarkeit sind
dass ihr ihne gschenkt sind und si Euch chönd gärn ha
dass er bewahrt bliibe sind bis hüt vor diesem und jenem
dass er einigermasse unbeschadet dur di obligatorischi Schuelziit cho sind
und jetz vor ere neue, spannende Lebesphase stönd voll Chance und Möglichkeite.

Und das isch es jo:
zur Dankbarkeit ghört halt au e Wehmuet
will nüt bliibt, wie's isch.
Let her go // let him go
schwingt au bir Konfirmation mit:
in dr Dankbarkeit für di vergangene 15 Johr isch
d'Wehmuet, dass si ebe vergange sind
und ihr jetz meh und meh eigeti Weg gönd

und vieles hinder Euch lönd
z.B. dr Konfirmandeunterricht.
Und wie *schnell* si vergange sind – die Johr
das wird vilne Eltere die Täg dure Chopf gange si
mit em Gedanke
hämmer si nid grad zur Taufi in d'Kirche trait
und jetzt wird si scho konfirmiert.

Zur Kultur vor Dankbarkeit ghört glaub-i au das Ummantle
vor Wehmuet sozsäge.
Alles isch vergänglich, aber d'Vergänglichkeit isch nid alles
und wenn'mr's schätze und fiire,
git's einiges, wo' s'Lebe bietet.
Und das wämmer hüt,
schätze und fiire, dass mr hüt do sind zu Eurer Konfirmation
drum machemer en Gottesdiescht
d'Kirche isch schön gschmückt für Euch
ihr sind schön aagleggt usw.
und nochher gohts wiiter mit Apéro, Esse und was weiss ii.
Das hilft, z'schätze und dankbar zsi
und ummantlet Wehmuet und Melancholie,
dass mr euch au müend go lo.

Und no en Gedanke möcht ich Euch mitgeh.
Ich ha druf hiigwise,
wie s'Lied vum Mark Rosenberg *Let her go* mit dr Weisheit
vum Yin Yang Zeiche übereinstimmt
indem Liecht und Dunkelheit

Lebe und Tod / Höch und Tief mitenand verbunde sind
und ich ha de Aspekt füreghobe,
dass me s'Guete im Lebe gar nid cha wohrneh und schätze,
wenn me kei Erfahrig vor Schattesitte hät,
oder wenigschtens en Begriff devo.
Dr schwarzi Punkt im wiisse, und dr wiisi Punkt im Schwarze
stönd no für e anderi Weisheit
nämlich dass di simpli iiteilig in Guet und Bös
Schwarz und Wiis / Himmel und Erde
usw.
z'wenig vor Wirklichkeit cha iifange und abbilde.
Das isch es grosses Fass, wo'ni mit dem Gedanke ufmache,
aber es lohnt sich, über das nochz'denke
z.B. mit dere Facette devo
wo s'Lied *let her go* nochlegt:
Entstande isch das Lied ufgrund vonere schmerzliche Trennigserfahrig.
D'Welt isch för dr Mark Rosenberg
dur d'Trennig vor Fründin zämmebroche.
Ihr wüssid jo vielliecht
dass er mit 16ni d'Schuel abbroche und denn öppe 5 Johr uf dr Stross glebt hät.
Er hät sich als Strossemusiker duregschlage
und am Obig amel vor es paar Bsoffnige in irgendwelche Pubs gspilt.
Im Trennigsschmerz hät er das Lied *let her go* gschriebe
wo'nem ghulfe hät, sini Fründin würklich lo z'goh

und wo’nen nebet bi au weltberüehmt gmacht hät
so dass er hüt weltwiit Hallene und Herze füllt.

Wenn ihr us dere Gschicht lehre wänd
dass ihr au d’Schuel söttid abbreche
und’s als Strossemusiker versueche
in dr Hoffnig
weltberüehmt und riich z’werde,
denn wär das nid ganz i mim Sinn … aber e bizzeli scho,
nämlich in dem Sinn, dass ich dra glaube,
dass in üs allne d’Chraft steckt
Krisene z‘überwinde
und us üserem Lebe öppis guets z’mache.
Und ich glaube
die Chraft entwicklet sich mit däm, was glingt und schön isch
und si entwicklet sich au mit däm, was schwierig isch und müehsam
wo’mr schiitere und uf d’Nase gheie.
Es goht um d’Lebeserfahrig,
dass in üs grösseri Chräft schlummere
als mr kenne,
und dass s’Lebe grösseri Möglichkeite parat hät
als mr für möglich halte.
Vum chrischtliche Glaube her wüeri die Tatsach so formuliere
dass grösseri Chräft in üs lebe
und üs träge

als mr selber händ
himmlischi, göttlichi
und dene Chräft und Möglichkeite begegne mr oft grad denn,
wenn mr meine, mit de Chräft am End z‘si und
d’Möglichkeite usgschöpft z’ha.
In dr Chirche rede’mr im Blick uf die Chräft und
Möglichkeite vo Gott,
vor heilige Geistchraft
und mr rede vum Sege vo Gott
wo uf Mensche und uf dr ganze Welt liegt,
Sege, wo‘s gilt z’entdecke und lerne z’vertraue druf.

D’Konfirmation isch au en Segnigsgottesdienscht.
Noch em Konfspruch säg ich euch dr chürzischti Säge
wo üseri Sproch kennt: *Bhüeti Gott*
Das isch dr Zuespruch dass ihr Gsegneti sind,
das heisst mit dr Chraft begobt
us eurerm Lebe öppis Guets z’mache
und dass ihr begleitet sind vo wunderbare Chräft
wo euch träge, wie d’Luft en Vogel.
Dodemit isch kein Rosegarte versproche
und scho gar nid Erfolg im Stil vum Rosenberg
aber die Chraft, wo hilft, sich gliebt z’wüsse,
wo weiss, ich bin meh als ich leischte,
d’Mitti vor Nacht isch immer dr Aafang vumene neue Tag
und dr Weg, wo vor mr ligt
gangi under em Sege vo Gott. Amen